Öko projekt
MobilSpiel e.V.

10 Jahre Lernpartnerschaft Zukunft

Bildung für nachhaltige Entwicklung gemeinsam verankern

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.
Marion Loewenfeld

Nachhaltigkeit lernen
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO
Offizielles Projekt der Weltdekade
2013 / 2014

Umweltbildung .Bayern

Impressum

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.
Marion Loewenfeld
Welserstr. 23, 81373 München
oekoprojekt@mobilspiel.de
www.oekoprojekt-mobilspiel.de

Fotos: Abenteuerspielplatz Haus am Schuttberg e.V., Andreas Haag, Ökoprojekt MobilSpiel e.V., Pädagogisches Institut der LH München, Stephan Rumpf, Anke Schlehufer

Mit freundlicher Unterstützung:

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Stadtjugendamt

Landeshauptstadt München
Referat für Gesundheit und Umwelt

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

München, Oktober 2014

Grafik: www.grafik-studio-huber.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Inhalt

Seite

1 Der rote Faden der Bildung für nachhaltige Entwicklung ... 5
2 Konzept der Lernpartnerschaft Zukunft ... 6
3 Die Akteure der Lernpartnerschaft Zukunft ... 7
3.1 Mittelschule an der Cincinnatistraße ... 7
3.2 Kinder- und Jugendfarm Ramersdorf ... 8
3.3 Abenteuerspielplatz Haus am Schuttberg ... 9
3.4 Kinderhaus Harthof / Kreisjugendring München-Stadt ... 11
3.5 Spielhaus Sophienstraße / Kreisjugendring München-Stadt ... 12
3.6 Spielhaus boomerang / AG Buhlstraße e.V. ... 13
3.7 Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen / Kreisjugendring München-Stadt ... 14
4 Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren für gute Projekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung ... 15
4.1 Kooperation auf Augenhöhe ... 16
4.2 Personelle und finanzielle Ressourcen ... 17
4.3 Unterstützung durch die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ... 17
4.4 Neue Kooperationspartner und ExpertInnen ... 18
4.5 Zum pädagogischen Prozess ... 19
4.6 Öffentlichkeit zu Bildung für nachhaltige Entwicklung ... 21
4.7 Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ... 22
5 Qualifizierung ... 23
6 Vernetzung ... 25
7 Ausblick auf das Weltaktionsprogramm ... 26
8 Literatur und Links ... 27

10 Jahre Lernpartnerschaft Zukunft

10 Jahre Lernpartnerschaft Zukunft

Bildung für nachhaltige Entwicklung gemeinsam verankern

1. Der rote Faden der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir, die Pädagoginnen von Ökoprojekt MobilSpiel e.V. in München, haben uns zu Beginn der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gefragt, wie wir mit unserer Struktur und unseren Projekten dazu beitragen können, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in die Breite zu tragen und in Einrichtungen zu verankern. Aus der Bildungsarbeit zur Agenda 21 war es uns wichtig, in längerfristigen Bildungsprozessen zu denken und das komplexe und anspruchsvolle Konzept der BNE zusammen mit KollegInnen mit Leben zu füllen. Das Ziel der UN-Dekade, in den Jahren 2005 bis 2014 das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern, griffen wir mit unserer Idee, den roten Faden der BNE durch Kooperationen sichtbar zu machen, auf.

Daraus ist unser Konzept der Lernpartnerschaft Zukunft entstanden, das wir im Lauf der Jahre weiterentwickelt haben. Es besteht aus drei Säulen: dem pädagogischen Prozess, Qualifizierung und Vernetzung. Durch vernetztes Denken und Zusammenwirken in diesen drei Bereichen gestalten wir gemeinsam mit Münchner Partnern Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Projekten lebendig und attraktiv. Die dabei entstehenden Best-Practice-Beispiele zu Dekade- und Lebensstilthemen bilden eine Grundlage für Qualifizierung und Vernetzung. Mit großem Erfolg und großer Nachfrage führen wir Fortbildungen zur Praxis und zum pädagogischen Konzept der BNE durch. Über unsere kleine Fachzeitschrift „Netzwerk UmweltBildung - Rundbrief zur BNE“, Fachartikel und unsere Website für MultiplikatorInnen, www.praxis-umweltbildung.de, veröffentlichen wir viele gute Projekte. Um das Konzept lebendig zu halten, bedarf es des Fachaustauschs unter den Aktiven, den wir in Arbeitskreisen und Netzwerken, z.B. dem Lernpartnertreffen oder dem Netzwerk-Treffen Umweltbildung aktiv betreiben. Durch Öffentlichkeitsarbeit, Fort- und Weiterbildungen, Tagungen, Fachtage und Qualifizierungsworkshops sowie Vernetzung haben wir das Konzept der BNE und Themen der UN-Dekade in Bayern multipliziert und damit neue Partner gefunden und KollegInnen zu eigenen Projekten animiert.

Deshalb sei an dieser Stelle den vielen Kolleginnen und Kollegen gedankt, die mit uns so produktiv zusammengearbeitet haben oder dies immer noch tun.

Im Folgenden stellen wir das Konzept der Lernpartnerschaft Zukunft mit den wichtigsten Lernpartnern der vergangenen Jahre vor. Wir zeigen sowohl Stolpersteine wie Faktoren des Gelingens. Dies dient als Beispiel für alle, die mit uns nach Ende der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" im Weltaktionsprogramm als „Change Agents", d.h. als MultiplikatorInnen der BNE, weiterarbeiten wollen.

2. Konzept der Lernpartnerschaft Zukunft

Das Ziel unserer Lernpartnerschaft Zukunft ist es, gemeinsam mit Kooperationspartnern über konkrete Nachhaltigkeitsprojekte Bildung für nachhaltige Entwicklung bewusst als lebendigen Lernprozess für alle Beteiligten, Kinder, Jugendliche, PädagogInnen und Partner zu gestalten und in der Einrichtung zu verankern. Dabei erproben wir innovative Methoden, fördern vernetztes Denken, erlangen komplexes Wissen für zukunftsrelevante Fragen, stärken Schlüsselkompetenzen und zeigen, wie jede und jeder die Zukunft schon heute nachhaltig gestalten kann.

Das Wesentliche der Lernpartnerschaft Zukunft ist der pädagogische Prozess, der in den Kooperationen erfahrbar wird und für beide Seiten bereichernd ist. Ihm liegt ein emanzipatorisches Bildungsverständnis in Bezug auf nachhaltige Entwicklung zugrunde, „das darauf zielt, Selbstbewusstsein und Selbstbestimmungsfähigkeit zu fördern. Zudem gelten die Auseinandersetzung mit Problemen der Gegenwart und Zukunft sowie die Entwicklung von Interessen und Grundfähigkeiten als Basis einer von Mündigkeit und Verantwortungsfähigkeit geprägten Gesellschaft" (Kiermeier, Lernpartnerschaft Zukunft, 2010, S. 69).

Ökoprojekt MobilSpiel bringt in den pädagogischen Prozess Hintergrundwissen, neue Methoden, die Dimensionen der Nachhaltigkeit, den Blick auf die Gestaltungskompetenz, die Öffnung der Einrichtung in den Stadtteil, verstärkte Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung und Vernetzung mit. Die KollegInnen vor Ort geben die örtlichen Bedingungen und Strukturen vor, die Zielgruppenorientierung auf die oft bildungsbenachteiligten Kinder und Jugendlichen, das Wissen um deren Bedürfnisse, das Einbinden der Kinder und Jugendlichen selbst und eine an der Zielgruppe orientierte Methodenvielfalt. So wächst aus jeder Kooperation ein jeweils passendes innovatives Methodenspektrum mit neuen externen Kooperationen und guter Öffentlichkeitsarbeit.

Wir haben Lernpartnerschaften mit Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit und mit weiterführenden Schulen geschlossen. Bei den meisten Schulkooperationen blieb es bei langfristigen und guten Kooperationen, bei denen es aber nicht das Ziel der Schule war, den Ansatz der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu übernehmen. Bei Projekten der offenen Kinder- und Jugendarbeit war das viel einfacher, weil der Projektcharakter und das Arbeiten in pädagogischen Prozessen im Bereich der außerschulischen Bildung zum Alltag gehören.

In einer Übersicht präsentieren wir zuerst die Lernpartner und im Anschluss die Faktoren für erfolgreiche Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

3. Die Akteure der Lernpartnerschaft Zukunft

Da es nicht möglich ist, alle gemeinsamen Projekte der Lernpartnerschaft Zukunft der vergangenen zehn Jahre aufzuzeigen, beschränkt sich die Darstellung auf die wichtigsten Lernpartner. Berichte zu den Projekten sind meist im Internet unter den angegebenen Links nachzulesen.

3.1 Mittelschule an der Cincinnatistraße

Hauptschule Cincinnatistraße Eine Lebenswerkstatt

Lernpartner: Mittelschule an der Cincinnatistraße 63, 81549 München, Tel 0 89/233 410 60, E-Mail: ms-cincinnatistr-63@muenchen.de, www.hscincin.musin.de

Projektleitung: Alfred Bergmiller (stellvertretender Schulleiter, bis 2012) und Markus Stöger (Schulsozialarbeit) von der Mittelschule und Maria Kolmeder und Dr. Jutta Steigerwald von Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Projekt / Thema: „kids on bike" und „ride my bike" zu nachhaltiger Mobilität und Klimaschutz

Zeitraum: 2011 bis 2013

Kooperationspartner und Förderer: Schulsozialarbeit, TU München, Präventive und Rehabilitative Sportmedizin; Martin Dinkel, Zweiradmechanikermeister, Zweiradgeschäft Velo, Zweiradwerkstatt A 24, SCHWALBE, REMA TIP TOP GmbH, LH München Referat für Gesundheit und Umwelt, Sozialreferat/Stadtjugendamt und Fundbüro, Fahrraddepot; BenE München e.V., dm-Drogeriemarkt, Heidehofstiftung, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Aktionsformen: Projektunterricht, freiwillige Arbeitsgruppen am Nachmittag, Partizipation der SchülerInnen, z.B. bei der Beschaffung alter Fahrräder oder der Erstellung von Plakaten und Produkten wie Fahrradkalender oder Montageanleitungskarten; Ausflüge zur Erkundung der Umgebung, Freizeitangebote, Fitnesstraining, Verkehrssicherheitsübungen, Projektpräsentationen

Ergebnisse und Besonderheiten: Die Mittelschule an der Cincinnatistraße ist die einzige Schule, die ein Lernpartnerprojekt langfristig in Eigenregie übernommen hat. Wir haben mit den projektbeteiligten Partnern ein Handbuch mit Organisations- und Ablaufplänen erstellt, nach dem das Projekt jetzt ohne uns weiterläuft. Alle Lehrkräfte der Schule waren im Projektzeitraum involviert und haben das Projekt kennen gelernt. Einzigartig war die projektbezogene fächerübergreifende Zusammenarbeit im Lehrerkollegium aber auch mit Kooperationspartnern von außen. Das Projekt hat Bausteine im Ganztag (z.B. die AG Fahrrad-Reparaturen) und im curricularen Betrieb für unterschiedliche Jahrgangsstufen.

Links: www.oekoprojekt-mobilspiel.de/archiv/kids-on-bike,
www.praxis-umweltbildung.de/mobi_fahrradprojekt,
www.hscincin.musin.de/index.php/berufsorientierung

3.2 Kinder- und Jugendfarm Ramersdorf

Lernpartner: Kinder- und Jugendfarm Ramersdorf
Träger: Münchner Kinder- und Jugendfarm e.V.
Görzer Str. 95, 81549 München, Tel 0 89/60 06 28 15,
E-Mail: ramersdorf@jugendfarm-muenchen.de,
www.jugendfarm-muenchen.de; Öffnungszeiten: Di-Sa 10:00-18:00 Uhr

Projektleitung: Boris Giesler und Karin Lederer bei der Kinder- und Jugendfarm
und Maria Kolmeder bei Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Projekt / Thema: Das Projekt „Kühe, Körner und Kakao. Global und fair? Macht euch schlau!“ hat nachhaltige Ernährung in seiner ganzen Breite zum Inhalt.

Zeitraum: 2011 bis 2014

Kooperationspartner und Förderer: Schulen im Stadtteil, AG Spiellandschaft Stadt, Mirtha Monge, peruanische Künstlerin und Kunstpädagogin, der Ernährungsexperte Dr. Karl von Koerber als Schirmherr für das Eat-In 2012 und die Ernährungsbroschüre; LH München Referat für Gesundheit und Umwelt und Sozialreferat/Stadtjugendamt; Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Medienpartnerschaft: Bayerischer Rundfunk, Bayern 2

Aktionsformen: Schulklassenprojekte, offene Kinder- und Jugendarbeit, Ferienprojekte, Elternarbeit, Eat-In, BR Freitagsforum mit Liveberichten von der Kinder- und Jugendfarm

Gscheit essen – mit Genuss und Verantwortung Umweltbildung .Bayern

Ergebnisse und Besonderheiten: Etablierung eines 5-tägigen Schulklassenprojekts mit einer festen Schulkooperation, bei der bis zu fünf 3. Klassen innerhalb eines halben Schuljahrs an fünf Tagen zu einem aufeinander aufbauenden Ernährungsprojekt auf die Kinder- und Jugendfarm kommen. Gemeinsame Erstellung eines Handbuchs zum Projekt. Großes öffentlichkeitswirksames Eat-In im Juni 2012 mit ca. 350 Kindern und Erwachsenen als Beitrag zur bayernweiten BNE-Kampagne „Gscheit essen - mit Genuss und Verantwortung“, sowie eines mit Comics gestalteten Heftchens zur Nachhaltigen Ernährung für Kinder und ihre Eltern. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist fest im Konzept der Münchner Kinder- und Jugendfarmen verankert.

Links: www.oekoprojekt-mobilspiel.de/themen-aktionen/ernaehrung,
www.jugendfarm-muenchen.de

Zitat Boris Giesler: *„BNE ist ein fester Punkt im Konzept von Kinder- und Jugendfarmen. Es wurde uns aber erst durch die Lernpartnerschaft Zukunft richtig bewusst, wie viel BNE in unserer Arbeit steckt.“*

3.3 Abenteuerspielplatz Haus am Schuttberg

Lernpartner: Abenteuerspielplatz (ASP) Haus am Schuttberg
Träger: Haus am Schuttberg e.V.
Belgradstraße 169, 80804 München, Tel 0 89/300 78 88,
E-Mail: info@hausamschuttberg.de, www.hausamschuttberg.de;
Öffnungszeiten: Di-Fr 14:00-18:30 Uhr

Projektleitung: Barbara Mayr und Silvia Stockum beim ASP,
Maria Kolmeder und Steffi Kreuzinger bei Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Projekte / Themen: „Wasser, Wolken, Wetterfrosch – Abenteuer Klima“, „Prima Klima in der Stadt“ sowie „Einfälle stadt Abfälle – aus alten Sachen neue machen“ zu Klimaschutz und nachhaltigen Lebensstilen in der Stadt zu den Dekadethemen Energie, Geld, Stadt

Zeitraum: 2009 bis 2013

Kooperationspartner und Förderer: Schulen im Stadtteil, attac, Oxfam Deutschland, Guats Klima e.V., Handwerker, Künstler, LH München Referat für Gesundheit und Umwelt und Sozialreferat/Stadtjugendamt, Bündnis München für Klimaschutz, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

München für Klimaschutz Club

Aktionsformen: Schulklassenprojekte und offene Aktionen am ASP mit Bauaktionen (Lehmofen, Klimaschutz-Maibaum), Ferienaktionen und Abschlussfeste mit großer Öffentlichkeit und z.B. mit Verkauf von upgecycelten Produkten

Ergebnisse und Besonderheiten: Es konnten feste Partner für Schulkooperationen gefunden werden. Die Kinder haben auf dem ASP einen Klima-Maibaum mit ihren Tipps zum Klimaschutz gebaut und aufgestellt. Es wurde ein Upcyclingprojekt mit oxfam durchgeführt. Das Besondere am ASP ist der rote Faden der Bildung für nachhaltige Entwicklung, der alle Klima-, Konsum- und Lebensstilprojekte der Kolleginnen begleitet. Zusammen mit den Kindern arbeiten sie daran, nachhaltige Lebensstile durch neue Themen, innovative Methoden und außergewöhnliche Kooperationen sichtbar zu machen. Jedes Jahr wird ein Klimaprojekt durchgeführt. Das ASP-Team wirtschaftet vor allem in Bezug auf Gebrauchsgüter und Nahrungsmittel nachhaltig mit hohem Beispielcharakter. Der ASP Haus am Schuttberg ist zweimal als Offizielles Dekadeprojekt ausgezeichnet, hat Bildung für nachhaltige Entwicklung in seiner Konzeption verankert und richtet seine Stellenausschreibungen danach aus.

Links: www.hausamschuttberg.de,
www.oekoprojekt-mobilspiel.de/fuer-multiplikatoren/lernpartnerschaft-zukunft

Zitat Barbara Mayr: „Bausteine des Gelingens waren in unseren Projekten die Fähigkeit, komplexe ökologische/soziale/wirtschaftliche Zusammenhänge, die selbst Erwachsene oft nicht verstehen, auf kindgerechte Weise mit einer hohen Methodenvielfalt zu vermitteln und Spaß war ein ganz wichtiger Gelingensfaktor!“

3.4 Kinderhaus Harthof / Kreisjugendring München-Stadt

Lernpartner: Kinderhaus Harthof, eine städtische Freizeitstätte in Trägerschaft des Kreisjugendring München-Stadt, Wegenerstr. 9, 80937 München, Tel 0 89/311 61 55, E-Mail: kh.harthof@kjr-m.de, www.kinderhaus-harthof.de;
Öffnungszeiten: Mo-Fr 12:30-18:00 oder 19:00 Uhr

Projektleitung: Gabriele Hafner im Kinderhaus Harthof, Maria Kolmeder und Steffi Kreuzinger bei Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Projekte / Themen: „Wasser, Wolken, Wetterfrosch – Abenteuer Klima“, „Wertvoller leben - Rund ums Geld in der Welt“ und „Prima Klima in der Stadt“ zu den Schwerpunkten Klimaschutz und nachhaltige Lebensstile in der Stadt und zu den Dekadethemen Geld und Stadt

Umweltbildung .Bayern
WertvollerLeben

Zeitraum: 2009 bis 2011

Aktionsformen: Schulklassenprojekte, Projektangebote zu BNE, in die alle KollegInnen des Spielhauses eingebunden wurden, Projekte mit arbeitsteiligen Workshops, Kunstprojekt mit Bau eines „Stadthauses“, Teilnahme am Wettbewerb des Planungsreferats, Abschlussfeste mit großer Öffentlichkeit

Kooperationspartner und Förderer: Kreisjugendring München-Stadt, Grundschule an der Hugo-Wolf-Straße, LH München Referat für Gesundheit und Umwelt und Sozialreferat/Stadtjugendamt, Bündnis München für Klimaschutz, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Ergebnisse und Besonderheiten: Neu waren die Schulklassenprojekte, die verstetigt werden konnten. Besonders gefallen hat den Kindern das Projekt „Wertvoller leben - Rund ums Geld in der Welt", das mit einem eigenen an ein Wertesystem gekoppelten Geldsystem, dem „Harti", gearbeitet hat. Dadurch konnten die Kinder den Zusammenhang von Geld und Werten sehr gut erfahren. Das Spielhaus Harthof führt weiterhin kontinuierlich BNE-Projekte durch.

Links: www.oekoprojekt-mobilspiel.de/fuer-multiplikatoren/lernpartnerschaft-zukunft; www.kinderhaus-harthof.de

Zitat Gabriele Hafner: „Das Lernpartnertreffen ist für mich wichtig, weil es immer sehr interessant und inspirierend ist, zu erfahren, was andere zu den Themen machen. Das motiviert und bestärkt mich."

3.5 Spielhaus Sophienstraße / Kreisjugendring München-Stadt

Lernpartner: Spielhaus Sophienstraße, eine städtische Freizeitstätte in Trägerschaft des Kreisjugendring München-Stadt, Sophienstraße 15, 80333 München, Tel 0 89/59 10 98, E-Mail: spielhaus.sophienstrasse@kjr-m.de, www.spielhaus-sophienstrasse.de; Öffnungszeiten für den offenen Treff während der Schulzeit: Dienstag 15:00-17:00 oder 18:00 Uhr und Freitag 13:00-17:00 oder 18:00 Uhr sowie weitere Angebote.

Projektleitung: Jutta Schneider und Kerstin Hof, für die Ausstellungen Susann Lange vom Spielhaus Sophienstraße, Dr. Jutta Steigerwald und Maria Kolmeder von Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Projekte / Themen: „Blick über den Tellerrand – Reise in ferne Länder", „Fair Play – mehr als nur ein Spiel", „Wasser, Wolken, Wetterfrosch – Abenteuer Klima", Natürlich zusammen – prima Klima in der Stadt!" und „Unterwegs mit Köpfchen" zu den Themen Klimaschutz und nachhaltige Lebensstile unter besonderer Berücksichtigung der Dekadethemen: Kulturelle Vielfalt, Geld und Werte, Ernährung, Stadt und Mobilität

Zeitraum: 2005 bis 2014

Aktionsformen: Schulklassenprojekte mit den Grundschulen (4. Klassen) in der Maxvorstadt, jeweils ein Thema zwei Jahre lang, um alle Schulen zu erreichen und die Schulkooperationen damit zu festigen; Ferienworkshops, Ausstellungen mit Vernissage

Kooperationspartner und Förderer: Kreisjugendring München-Stadt, Schulen der Maxvorstadt, LH München Referat für Gesundheit und Umwelt und Sozialreferat/Stadtjugendamt, Bezirksausschuss (BA) Maxvorstadt

Ergebnisse und Besonderheiten: Aufgegriffen wurden bisher schwerpunktmäßig Themen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung". Der Aspekt Klimaschutz wurde bei den Angeboten als roter Faden sichtbar. Die Projektergebnisse werden alle zwei Jahre in Kooperation mit dem BA Maxvorstadt in der U-Bahn-Galerie Universität öffentlich einem breiten Publikum gezeigt. Die Partnerschaft ist eine der längsten, sie lebt durch die fortlaufende Kooperation mit Schulen. Neue BNE-Themen und Methoden werden in das Team des Spielhauses eingebracht, gemeinsam weiterentwickelt und auch in andere Bildungsbereiche (Offene Angebote, Workshops etc.) übertragen.

Links: www.oekoprojekt-mobilspiel.de/themen-aktionen/mobilitaet/unterwegs-mit-koepfchen; www.spielhaus-sophienstrasse.de

3.6 Spielhaus boomerang / AG Buhlstraße e.V.

Lernpartner: Spielhaus boomerang, eine Einrichtung der Arbeitsgruppe Buhlstraße e.V., Pelkovenstr. 128, 80992 München, http://fzst-boomerang.de

Projektleitung: Kathrin Meister († 2009) Spielhaus boomerang und Steffi Kreuzinger Ökoprojekt MobilSpiel e.V.
Die Lernpartnerschaft wurde 2007 beendet.

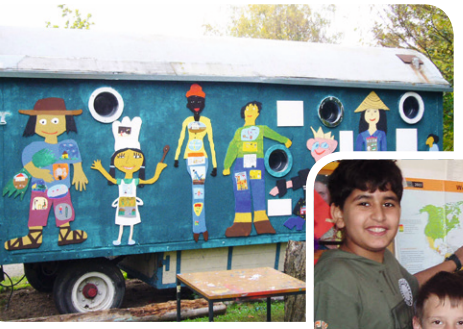
Projekte / Themen: Die Projekte „Boom-City„ und „Handel im Wandel" setzten sich mit nachhaltigem Wirtschaften, Fairem Handel und nachhaltigen Lebensstilen auseinander.

Zeitraum: 2005 bis 2007

Kooperationspartner und Förderer: Grund- und Förderschulen im Stadtteil, LH München Referat für Gesundheit und Umwelt und Sozialreferat/Stadtjugendamt, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Firmen aus dem Stadtteil, Heidehofstiftung

Ergebnisse und Besonderheiten: Die Projekte in Kooperation mit dem Spielhaus boomerang bildeten die Basis unserer Erfahrungen mit Bildung für nachhaltige Entwicklung für unsere Lernpartnerschaft Zukunft im offenen Bereich. In sehr kreativen sieben Jahren bis 2007 entwickelten Kathrin Meister und Steffi Kreuzinger ein pädagogisches Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung für die offene Kinderkulturarbeit. Das wurde in zwei Büchern niedergelegt, in denen viele BNE-Methoden, die Öffnung der Einrichtung in den Stadtteil,

Öffentlichkeitsarbeit für BNE und vieles mehr grundgelegt wurden. In der Lernpartnerschaft Zukunft waren die Schwerpunkte zum Thema nachhaltiges Wirtschaften besonders erfolgreich.



Links und Literatur: www.oekoprojekt-mobilspiel.de/fuer-multiplikatoren/lernpartnerschaft-zukunft,
Steffi Kreuzinger / Kathrin Meister: Blauer Planet Erde: Kinder machen Zukunft, München 2000,

Steffi Kreuzinger / Kathrin Meister: Feuerzauber und Weltenreise: Eine Welt für Kinder, München 2003

3.7 Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen / Kreisjugendring München-Stadt

Lernpartner: Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen / Kreisjugendring München Stadt,
Hanebergstr. 14, 80637 München, Tel 0 89/15 53 33,
E-Mail: asp.neuhausen@kjr-m.de, www.asp-neuhausen.de;
Öffnungszeiten: Zu allen Jahreszeiten und bei jedem Wetter Mo-Mi & Fr (Schulzeit)
Mo-Fr (Ferien) am Nachmittag

Projektleitung: Susanne Kußmaul beim ASP und Dorothea Mozart bei Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Projekt / Themen: „Grüner Daumen – die Natur-Schätze auf dem Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen entdecken und erleben", Biodiversität und Partizipation

Zeitraum: 2014 und 2015

Aktionsformen: Schulklassenprojekte mit der Grundschule am Dom-Pedro-Platz, 2 Klassen der 3. Jahrgangsstufe kommen vier Mal auf den ASP; offenes Aktionsprogramm mit Partnern auf dem ASP, Planung und Bepflanzung des Geländes, Fest, Lernpartnerfortbildungen zu BNE und Biodiversität am ASP

Kooperationspartner und Förderer: Kreisjugendring München-Stadt, Grundschule am Dom-Pedro-Platz, Garten des Lebens, Landesbund für Vogelschutz, Firmen im Rahmen von „Social Days" zum Bau von Beeten, Bürgerstiftung München, LH München Referat für Gesundheit und Umwelt und Sozialreferat/Stadtjugendamt, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Ergebnisse und Besonderheiten: Eine neue langfristige Kooperation mit der Dom-Pedro-Grundschule wurde entwickelt. Die ASP-Juniors, eine Gruppe ehrenamtlich arbeitender Kinder und Jugendlicher, sind die Motoren des Projekts. Mit ihnen werden die konkreten Inhalte und Aktionen entwickelt, sie übernehmen selbständig die anstehenden Aufgaben und beziehen die Kinder des Abenteuer-Spiel-Platzes in die Aktionen mit ein. In dem Projekt erfahren die Kinder des ASP, welche Natur-Schätze sie auf ihrem Gelände haben, was biologische Vielfalt der Natur in der Stadt bedeutet, wie sie Artenvielfalt auf ihrem Gelände sinnlich erfahren, pflegen und erweitern können und welche Zusammenhänge zu gesunder Ernährung und nachhaltigen Lebensstilen bestehen. Es entsteht ein Handbuch mit den Aktionen, die während des Jahres erprobt werden.

Links: http://www.oekoprojekt-mobilspiel.de/themen-aktionen/natur-erleben/gruener-daumen

__Zitat von Susanne Kußmaul:__ Die Nachhaltigkeit auf dem ASP wurde sichtbarer gemacht: Es entstanden zwei neue Hochbeete. Die mittlerweile vier Hochbeete wurden mit Nutzpflanzen bestrückt, die sich in Pflanzpatenschaften befinden. Die Kinder identifizieren sich mit „ihren" Schätzen auf dem ASP und haben Spaß an ihren Aktionen."

4. Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren für gute Projekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Jede der Lernpartnerschaften Zukunft war und ist einzigartig und doch lassen sich Rahmenbedingungen und Faktoren dafür anführen, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung gut eingeführt und verankert werden kann oder wo Stolpersteine sind.

Obwohl wir sehr positive Erfahrungen mit Schulkooperationen gemacht haben, ist es uns nur in einer Lernpartnerschaft gut gelungen, über einzelne Projekte hinaus BNE an der Schule zu verankern. Mit unserem Handy-Projekt, das wir zehn Jahre mit vielen Haupt- und Mittelschulen durchgeführt haben, versuchten wir, BNE dauerhaft an Schulen zu bringen. Wir waren als außerschulischer Partner immer willkommen, der das abdeckt, was intern nicht geleistet werden kann. Stolpersteine für eine Übernahme waren der organisatorische Rahmen von Schule, der Projektunterricht immer als etwas Besonderes und nicht im Alltag verankert sieht, und zu komplexe Projekte oder Themen, die viel Einarbeitung seitens der Lehrkräfte erfordern.

Mangelnde Kooperation unter den Lehrkräften, ihre knappen Zeitressourcen, strukturelle Zwänge und nicht zuletzt das hierarchische System Schule stehen einer erfolgreichen Kooperation oft entgegen. Auch erwarten sich Lehrkräfte eher Entlastung als neue Aufgaben.

Stolpersteine auf dem Weg der Verstetigung von BNE sind Personalwechsel oder eine andere Schwerpunktsetzung, die Vorrang hat. Generell waren und sind die personellen und zeitlichen Kapazitäten nicht immer so, dass eine konsequente Umsetzung von BNE in Lernpartnerschaften möglich ist.

Alle BNE-Projekte sind mit einem besonderen pädagogischen Prozess verbunden, mit Kompetenzgewinn bei Kindern und Jugendlichen und viel Erfahrung in BNE bei den Partnern.

Im Folgenden werden Rahmenbedingungen und Faktoren des Gelingens für gute BNE-Projekte aufgeführt.

4.1 Kooperationen auf Augenhöhe

Die Kooperationen werden entweder von uns oder vom Partner angeregt und kommen stets freiwillig zustande. Es ist immer eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe, in der beide Partner sich als Lernende verstehen und daraus Gewinn für ihre pädagogische Arbeit ziehen. Es darf auch, wie ein Kollege formulierte, „die beiderseitige Begeisterung" für das gemeinsame Projekt nicht fehlen. Und jeder Beteiligte muss Zeitressourcen einbringen, denn der pädagogische Prozess mit seinen Innovationen und Entwicklungen erfordert Zeit, wie auch das Wachsen und Verstetigen des Bildungsansatzes über das konkrete Projekt hinaus.

Die Partner stellen ihre spezifischen Räume zur Verfügung. Wichtig ist, „die Ressourcen vor Ort zu erkennen und zu nutzen", wie es Barbara Mayr, ASP Haus am Schuttberg, formulierte. Gemeinsam ist uns der Anspruch, ein gutes BNE-Projekt zu machen, auch wenn anfangs einige Stolpersteine beseitigt werden müssen.

Gabriele Hafner, Kinderhaus Harthof, zur Kooperation: „Wichtig waren die fachliche und personelle Unterstützung, die gemeinsame Planung, Durchführung, die gemeinsame Auswertung der Projekte und die gemeinsame Freude und Kreativität bei der Durchführung." „Wir konnten uns stetig gegenseitig bereichern und so konnte aus einer kleinen Idee ein sehr komplexes Projekt entstehen," fasst Boris Giesler, Kinder- und Jugendfarm Ramersdorf, die gelungene Kooperation zusammen. Alles zusammen sind Rahmenbedingungen für einen guten pädagogischen Prozess.

4.2 Personelle und finanzielle Ressourcen

Wichtig für den Erfolg breit aufgestellter Projekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine gute personelle und finanzielle Ausstattung. Ökoprojekt MobilSpiel e.V. bringt jeweils personelle und finanzielle Ressourcen in die Kooperationen ein. Oft waren mehrere Kolleginnen in die Projektarbeit involviert und haben bei größeren Veranstaltungen und Projektwochen das örtliche Team mit festen und freien MitarbeiterInnen verstärkt. Das ist mit größerem finanziellem Aufwand verbunden, da bei uns kein fest finanziertes Personal zur Verfügung steht, sondern für jede Lernpartnerschaft neue Fördermittel akquiriert werden müssen. Auch die Partner bringen ihr Personal mit ein und müssen bei ihrer oft sehr knappen Personaldecke ebenfalls Zusatzmittel für weiteres Personal locker machen. Wichtig ist dabei die personelle Kontinuität der Hauptverantwortlichen auf beiden Seiten, um einen guten und entwicklungsfähigen pädagogischen Prozess zu gewährleisten.

Sachkosten sind selten ein Problem, sie werden in der Regel in größerem Umfang von den Lernpartnern getragen.

4.3 Unterstützung durch die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung"

Für die konkrete Arbeit ist es uns sehr wichtig, dass Kinder und Jugendliche wissen, sie leisten mit ihrem Projekt einen wertvollen Beitrag für die Zukunft unserer Einen Welt und sind Teil eines weltumfassenden Zukunftsprogramms. Das gibt ihrer Arbeit und ihren Ergebnissen einen besonderen Stellenwert und stellt sie mit ihren lokalen Handlungen in einen globalen Kontext.

Es war auch für uns PädagogInnen hilfreich, in diesen größeren Zusammenhängen zu arbeiten. Als gutes Beispiel sind hier auch die Bildungskampagnen des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern zu nennen, zum einen um finanzielle und mediale Unterstützung zu bekommen und zum anderen um seine Projekte auch in einem größeren Kontext der Öffentlichkeit vorzustellen und in die Breite zu tragen.

Eine Unterstützung durch die Deutsche UNESCO-Kommission war die Auszeichnung als Offizielles Projekt oder Offizielle Institution der UN-Dekade, was auch einige unserer Partner mit ihrer Einrichtung anstrebten und erreichten. Vor allem für Pressearbeit, für die eingebundenen PolitikerInnen und die Mittelakquise war das ein Pluspunkt.

Hilfreich waren auch die Jahresthemen der UN-Dekade „BNE“ in Deutschland, was die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit um spannende Inhalte bereicherte und z.B. bei den Themen Geld und Werte zu neuen Sichtweisen führte.

Unterstützung boten für unsere methodische Aufbereitung der Projektinhalte die Recherchen zu den Dekadethemen und die Materialien auf der Website www.bne-portal.de.

4.4 Neue Kooperationspartner und ExpertInnen

Bei allen Projekten der Lernpartnerschaft Zukunft gab es eine Öffnung der Einrichtung in den Stadtteil. Vor allem war es den Freizeiteinrichtungen ein großes Anliegen neue und langfristige Kooperationen mit Schulen aufzubauen, da die Entwicklung zur Ganztagsschule von Freizeiteinrichtungen neue Angebote erfordert, um ihre Zielgruppen weiterhin zu halten. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung war uns daran gelegen, zum einen feste Schulkooperationen bei den Lernpartnern zu verankern und zum anderen da, wo es möglich war, mit denselben Klassen mehrmals im Schuljahr zum Thema zu arbeiten.

Neue Kooperationspartner bereichern die Lernpartnerschaft mit externem Expertenwissen und führen zur Öffnung nach außen. Wir arbeiten zum Beispiel in unterschiedlichen Projekten mit KünstlerInnen zusammen, um mit den Kindern kreative und künstlerische Zugänge zu nutzen. Die kunstpädagogischen Inputs waren für uns alle sehr bereichernd und haben den Projekten eine eigene Note verliehen.

Kooperationspartner können sehr unterschiedlicher Natur sein, das kann eine Hochschule sein, ein Wirtschaftsunternehmen, ein Betrieb, eine Einrichtung im Stadtteil, andere NGO’s, das kommt jeweils auf den inhaltlichen Fokus des Projektes an. Man bindet ExpertInnenwissen mit ein und zeigt, wie sich komplexe Sacherhalte interdisziplinär erschließen lassen. So gab es z.B. eine Kooperation mit Oxfam Deutschland, einer Nonprofitorganisation zur Verwertung gebrauchter Dinge und zur Unterstützung sozialer Projekte in der Einen Welt durch den Verkaufserlös der gespendeten Sachen. Oxfam war so in das Projekt eingebunden, dass über den Verkauf von upgecycelten Produkten, die Kindern während eines Projektes hergestellt hatten, beim Abschlussfest zwei Ziegen für eine Familie in Afrika gekauft werden konnten.

Die Kooperationspartner verhelfen den Kindern und Jugendlichen in den Projekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Blick über den Tellerrand, zu mehr Wissen und eröffnen neue Handlungsmöglichkeiten. Dies gilt besonders für Schulprojekte, bei denen die Schülerinnen durch Kooperationspartner sehr praxisnah Berufsperspektiven und wissenschaftliche Erkenntnisse gewinnen und neue Orte kennen lernen können.

4.5 Zum pädagogischen Prozess

Alle Projekte orientieren sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen und nehmen sie mit ihren Bedürfnissen und Ideen ernst. Sie entwickeln Visionen zum Thema, machen sie sichtbar, überlegen für sich, was für sie ein Leben im Einklang mit der Natur ist und welche Werte für alle Menschen grundlegend sind. Sie erproben zukunftsfähige Lebensstile und machen damit Erfahrungen, die sie in ihren Alltag mitnehmen.

Jedes Projekt ist ganzheitlich angelegt und hat einen roten Faden, der für die Kinder sichtbar wird. Dafür sind die PädagogInnen zuständig. Globale Sichtweisen werden mit einbezogen und die Akteure eruieren lokale Handlungsmöglichkeiten. Für den pädagogischen Prozess ist ferner wichtig, dass die Nachhaltigkeitsthemen Aktualität und Relevanz für Kinder und Jugendliche haben und ihnen die Chance zu selbständigem Forschen und Lernen bieten. Wir arbeiten mit hoher Methodenvielfalt, oft in unterschiedlichen, arbeitsteiligen Workshops, denen sich Kinder und Jugendliche je nach Neigung zuordnen können.

Beim pädagogischen Prozess kommt es uns darauf an, auf die Zielgruppe mit ihren Bedürfnissen und ihrem – oft bildungsbenachteiligten – Hintergrund einzugehen und entsprechend Schlüsselkompetenzen zu fördern. Dabei arbeiten wir mit dem Modell der Gestaltungskompetenz. Zu Beginn eines neuen Projektes erschließen sich die Beteiligten das Thema nach

ökologischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Aspekten, um es dann auch entsprechend methodisch aufzubereiten. In die Projektplanung werden nach Möglichkeit in einem frühen Stadium Kinder und Jugendliche partizipativ miteinbezogen.

Partizipation ist für die Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ein wichtiges Element, denn durch aktive Mitgestaltung lernen Kinder und Jugendliche ihre Interessen selbst zu vertreten und für eine zukunftsfähige Gesellschaft aktiv zu werden. Es gibt viele Mitbestimmungsmöglichkeiten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, wie Kinderversammlungen, Planungskreise, Ideensammlungen und Rating der Ergebnisse, die dabei eingesetzt werden. In München ist die politische Mitbestimmung beim Münchner Kinder- und Jugendforum eine gute Möglichkeit der Partizipation, die von einigen Partnern genutzt wird.

Zwei weitere Beispiele der Partizipation seien hier noch genannt: Die Kinder vom Kinderhaus Harthof beteiligten sich an einem stadtweiten Wettbewerb mit ihren Ideen für eine zukunftsfähige Stadt, in der sie gerne leben würden. Mit Hilfe einer Künstlerin, die sie in der Umsetzung ihrer Ideen unterstützte, bauten sie ein Stadthaus, in dem sie alle ihre Anregungen mehrdimensional veranschaulichten. Das Stadthaus wurde im Plantreff des Planungsreferats der Stadt München ausgestellt und erhielt den dritten Preis des Wettbewerbs. Die Kinder wurden zur Preisverleihung eingeladen und freuten sich über das Interesse an ihren Ideen.

In unserer Lernpartnerschaft mit dem Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen sind die ASP-Juniors, Kinder und Jugendliche, die das Projekt „Grüner Daumen“ mitkonzipieren. Sie machen sich mithilfe von Fachleuten schlau, was biologische Vielfalt auf ihrem Gelände und für unser Leben bedeutet, und überlegen, wie sie das langfristig umsetzen können. Sie motivieren die Kinder auf dem ASP, an den Aktionstagen mitzumachen, erklären Ziele und Aktionen und sind so die Motoren in einem peer to peer-Partizipationsprozess.

Elternarbeit in offenen Angeboten der Arbeit mit Kindern ist für uns neues Feld, um nachhaltige Lebensstile in Familien zu tragen. Wir haben Eltern in vielfacher Art und Weise einbezogen, um die Handlungsmöglichkeiten der Kinder zu unterstützen. Elternbriefe, Elternabende, Einladung zu Festen und Events, Schulveranstaltungen, Infos und Broschüren sind Möglichkeiten mit Eltern in Kontakt zu kommen und sie inhaltlich einzubinden. Da wir viel mit Kindern mit Migrationshintergrund arbeiten, hat es sich bewährt, die Kinder zu einem Elternnachmittag oder -abend mit einzuladen, denn die Eltern haben oft keine Betreuungsmöglichkeit. Durch ein kleines Spielprogramm der Kinder zum Thema bekommen die Eltern Einblick in das, was ihre Kinder am Projekt fasziniert. Ein Rahmen mit (fair gehandeltem) Kaffee und (biologischem) Kuchen kann für Eltern Anreiz sein, eine Einladung anzunehmen und bietet vielleicht einen Einstieg ins Thema und viele Anknüpfungspunkte für nachhaltige Lebensstile.

4.6 Öffentlichkeitsarbeit für Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wichtig für die Breitenwirkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, Öffentlichkeit über die eigene Arbeit herzustellen. Dazu eignen sich besonders Abschlussfeste oder Events. Bei unseren Lernpartnerprojekten arbeiten wir z.T. mit einem Schirmherrn oder einer Schirmherrin, um dem Projekt auch in Flyern, auf Postkarten etc. mehr Aufmerksamkeit zu verleihen oder sie bei einer öffentlichen Projektpräsentation mit einem Grußwort einzubeziehen.

Das Projekt über Presse und Medien, auf Websites, mit Postern, Flyern, Postkarten etc. bekannt zu machen, gehört auch zum Konzept der Lernpartnerschaft. Die Form der Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für die Partnereinrichtung manchmal eine Öffnung über das bisherige Umfeld hinaus.

Wichtig sind uns Abschlussfeste, auf denen Ergebnisse präsentiert werden. Zu diesen laden wir gemeinsam Presse, PolitikerInnen, Förderer, KollegInnen, Verwaltung, Eltern und Freunde ein. Dabei ist uns eine lockere, wertschätzende Atmosphäre wichtig. Kinder oder Jugendlichen werden in die Festplanung und -durchführung einbezogen. Das Projekt wird von der Projektleitung, aber auch von Seiten des Schirmherrn, von PolitikerInnen, Förderern etc., mit seinen Zielen, Ergebnissen und Erfolgen gewürdigt. Oft spielen die Kinder ein kleines Theaterstück vor, das sie im Laufe des Projekts selbst entwickelt haben, oder es wird ein Kunstwerk, das im Projekt entstanden ist, feierlich enthüllt. Auch der ökologische kulinarische Rahmen darf nicht fehlen, damit sich alle wohl fühlen, Zeit für Gespräche miteinander haben und sich von den Beteiligten erklären lassen, wie hier nachhaltige Lebensweisen erprobt werden.

Öffentlichkeit kann auch durch Ausstellungen erzeugt werden, so wie bei unseren Projekten mit dem Kinderhaus Sophienstraße, wo wir alle zwei Jahre in der U-Bahn-Galerie des Bezirksausschusses Maxvorstadt zum jeweiligen Zweijahresthema eine Ausstellung machen, die von vielen Menschen angeschaut wird.

Breitenwirkung bei MultiplikatorInnen stellen wir über mehrere Bücher (siehe Literatur im Anhang), unsere kleine Zeitschrift „Netzwerk UmweltBildung" und über diverse Fachartikel in Zeitschriften und mit unserer Homepage zu den Projekten her. Nicht zuletzt trägt die öffentliche Präsentation der Projekte bei unseren Netzwerk-Treffen oder auf Tagungen zur Breitenwirkung bei.

4.7 Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ein Lernpartner, der schon vor unserer Kooperation viel zu Bildung für nachhaltige Entwicklung in seiner Einrichtung machte, sagte, erst durch die Kooperation sei ihm die Breite, Tiefe und Relevanz der Bildung für nachhaltige Entwicklung bewusst geworden. Es ist ein Anliegen unserer Lernpartnerschaft Zukunft, die guten pädagogischen Prozesse und die Strukturen der BNE für alle Beteiligten sichtbar zu machen und sie langfristig zu verankern.

Handbücher sind gute Möglichkeiten, pädagogische Prozesse mit ihren Strukturen darzulegen, um sie wiederholbar zu machen.

Mit Lehrkräften und der Schulsozialarbeit der Mittelschule an der Cincinnatistraße haben wir ein Handbuch zum Fahrradprojekt erstellt, damit das Projekt auch ohne uns bei Leitungs- und Lehrerwechsel weitergeführt werden kann. Und im ersten Jahr mit neuem Rektor und ohne uns klappt das recht gut. Auch mit den KollegInnen der Kinder- und Jugendfarm Ramersdorf wurde das Ernährungsprojekt in einem Handbuch mit Ablaufplänen für die Schulprojekte und Planungsgrundlagen für offene Aktionen verstetigt. Damit können neue KollegInnen die Schritte nachvollziehen und in das pädagogische Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung einsteigen.

Die meisten Lernpartner haben Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihrem Konzept als Leitziel verankert, was für die gesamte pädagogische Arbeit und deren Rahmen gilt. Einige Lernpartner führen ganz bewusst jährlich Projekte der BNE durch, können das Bildungskonzept aber nicht in allen Angeboten der Einrichtung umsetzen.

Für uns hat sich in zehn Jahren Lernpartnerschaft Zukunft gezeigt, wie komplex der Bildungsansatz ist, wie langfristig Kooperationen angelegt sein müssen und wie vernetzt man arbeiten muss, damit eine Einrichtung Bildung für nachhaltige Entwicklung ganz übernimmt. Pädagogische Prozesse brauchen Zeit, orientieren sich an den Akteuren, müssen reflektiert und weiterentwickelt werden. So kommt man zu guten Ergebnissen, die Kindern und Jugendlichen, den beteiligten Akteuren und darüber hinaus einer breiteren Öffentlichkeit Wege zu nachhaltigen Lebensweisen erschließen.

5. Qualifizierung

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein umfassender Bildungsansatz, der nicht aufs erste eingängig ist und der oft in seiner Breite und Unterschiedlichkeit zur traditionellen Umweltbildung nicht erfasst wird. Deshalb haben wir viele unterschiedliche Weisen entwickelt ihn aufzugreifen, ihn am konkreten Beispiel oder in der Theorie darzustellen und zu vermitteln. Wir gehen mit unseren Angeboten sehr spezifisch auf die Bedürfnisse der Kooperationspartner und der TeilnehmerInnen ein und erzielen dadurch sehr gute Ergebnisse.

Wer gute methodische Beispiele, Hintergrundinfos, Links und Literatur und somit Anregungen für die eigene Arbeit zur Umsetzung von Lebensstilthemen sucht, wird vielleicht auf unserer Website für MultiplikatorInnen www.praxis-umweltbildung.de fündig, wo wir laufend unsere Methoden einstellen und somit viel Material zusammengetragen haben, um anderen Anregungen für ihre pädagogische Arbeit zu Bildung für nachhaltige Entwicklung zu geben.

Zusammen mit Thomas Ködelpeter, Ökologische Akademie e.V., Linden, und Anke Schlehufer, Naturerlebniszentrum, Kreisjugendring München-Land, haben wir unsere Weiterbildung Umweltbildung dem Konzept der BNE gemäß weiterentwickelt und die Weiterbildung zu einer Grundqualifizierung für Bildung für nachhaltige Entwicklung gemacht. Fünf Kurse, ausgezeichnet als Offizielle Projekte der UN-Dekade, mit ca. 120 AbsolventInnen haben in der Zeit der UN-Dekade „BNE" erfolgreich mit Zertifikat abgeschlossen.

Eva Karbaumer, zuständig für Kitas beim Pädagogischen Institut der Landeshauptstadt München (PI), eine Absolventin der Weiterbildung Umweltbildung/BNE, hat 2010 in Zusammenarbeit mit Steffi Kreuzinger von Ökoprojekt MobilSpiel e.V. die Zusatzqualifikation „Kinder gestalten die

Zukunft“ für ErzieherInnen geschaffen und im PI verankert. Im Dekadezeitraum sind seit 2011 drei Durchgänge mit ErzieherInnen gelaufen und haben erfolgreich mit 45 Zertifizierten abgeschlossen, im derzeitigen Kurs sind 16 ErzieherInnen.

Umweltbildung .Bayern

Für das Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern hat Ökoprojekt MobilSpiel e.V. vier Fortbildungen und eine Tagung durchgeführt, darunter zwei Qualifizierungsworkshops zum pädagogischen Konzept der BNE, aus denen gute neue Projekte entstanden sind.

Über unseren Qualitätszirkel Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung eruieren wir die Themen, die für die Fortbildung von KollegInnen im Netzwerk Umweltbildung wichtig sind. Besonders hilfreich sind immer die Rückmeldungen von Elisabeth Öschay, der Pädagogin des Münchner Umwelt-Zentrums e.V. im ÖBZ, die in ihren DozentInnentreffs Fortbildungsbedarfe eruiert. So haben wir zweimal auf vielfältigen Wunsch der KollegInnen das Praxis-Seminar Naturerfahrungen und BNE angeboten, um zu zeigen, wie Naturerfahrungsthemen wie Wiese, Wasser, Wald zu guten Projekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterentwickelt werden können.

Besonders freut uns die langjährige Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt (KJR), namentlich mit Claudia Seidel, mit der wir seit 2010 schon sechs Fachtage zu Bildung für nachhaltige Entwicklung für die KollegInnen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Freizeitstätten und Kindereinrichtungen zu den Themen der UN-Dekade durchgeführt haben. Der KJR München-Stadt, die Arbeitsgemeinschaft der Münchner Jugendverbände und Träger von Kinder- und Jugendeinrichtungen hat 2012 eine Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen, an der sowohl die pädagogische Arbeit sowie sämtliche Betriebsabläufe ausgerichtet werden. So können wir durch Qualifizierung und gute Beispiele dazu beitragen, dass diese Nachhaltigkeitsstrategie durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, über einzelne Lernpartnerschaften Zukunft mit KJR-Einrichtungen hinaus (siehe oben) von den KollegInnen im KJR in ihren Einrichtungen umgesetzt wird.

6. Vernetzung

Eine wichtige Säule unserer Lernpartnerschaft Zukunft ist Vernetzung. Dazu zählt vor allem das einmal jährlich stattfindende Lernpartnertreffen, aber auch weitere Vernetzungen vor Ort, damit Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Breite sichtbar wird. Vernetzung hat damit zwei Funktionen, zum einen gewährleistet sie den Austausch nach innen und unterstützt den pädagogischen Prozess, zum anderen wird BNE in andere Bereiche getragen und wird dort sichtbar, z.B. wenn die Lernpartner sich im Kontext der Kulturellen Bildung mit ihren BNE-Projekten präsentieren. Wichtig ist Vernetzung auch bei der Gesamtschau der BNE-Aktivitäten vor Ort, zum Beispiel bei der Bewerbung der Stadt München als Offizielle Stadt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Unser Lernpartnertreffen dient dem Austausch unter den Lernpartnern. Neue Projekte und Planungen werden vorgestellt, dazu gibt es viele Fragen und Erfahrungsaustausch. Der Austausch ist inhaltlich auf die jeweiligen Projekte aber auch strukturell auf die Rahmenbedingungen bezogen. Er dient dazu, neue Methoden kennen zu lernen, wie BNE-Themen mit Kindern umgesetzt werden können. Gerade in praktischen Fragen wirkt das Treffen inspirierend und ermutigend für alle. Und es macht Lust, Einblicke in die Arbeit anderer zu erhalten, Konzepte auszutauschen oder gemeinsam neue Projekte in Angriff zu nehmen und mit der gemeinsamen Planung zu wachsen.

Auch Teil der Vernetzung ist die des Trägers vor Ort mit seinen Partnern. Die koordiniert die Einrichtung selbst und berichtet davon in den Austauschrunden. Klappen die Kooperationen mit den Schulen auch bei neuen Projekten? Wo gibt es Schwierigkeiten? Welche neuen Partner kommen hinzu oder warum bleiben alte aus? Wie reagieren KollegInnen bei Personalwechsel? Kann der BNE-Ansatz weitergeführt werden? Wo kann man sich gegenseitig unterstützen? Spannende Fragen, aus denen alle Gewinn ziehen.

Eine andere Vernetzungsebene sind unsere regionalen Netzwerk-Treffen Umweltbildung, die zweimal im Jahr stattfinden. Dort stellen wir unsere Lernpartnerprojekte einem interessierten Publikum vor, damit sie als Best-Practice auch von anderen KollegInnen aufgegriffen und in die Breite getragen werden können. Über diese Treffen hinaus werden sie in unserer kleinen Zeitschrift „Netzwerk UmweltBildung – Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“ veröffentlicht. So bekommen wir Rückfragen interessierter KollegInnen auch aus anderen Orten und Regionen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung vor Ort zu verankern, heißt auch, es in anderen Bereichen sichtbar zu machen. Unsere Lernpartnerschaft Zukunft und das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung wirken in weitere Netzwerke hinein. Zum Beispiel koordinieren wir im Feld der Kulturellen Bildung im Trägerkreis des Kinder-Kultur-Sommers (KiKS) die Angebote der Umweltbildung / BNE und haben den Stellenwert der BNE in die Konzeption „Kulturelle Bildung für München" eingebracht.

7. Ausblick auf das Weltaktionsprogramm

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" hat durch ihre Auszeichnungen, ihre Website, ihre Kampagnen und Jahresthemen dazu beigetragen, das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung bekannter zu machen, aber es muss noch viel getan werden, um Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Bildungssystemen zu verankern. Um diese Aktivitäten weiter weltweit zu stärken, wird im November von den Vereinten Nationen ein Weltaktionsprogramm beschlossen mit dem Ziel, Bildung und Lernen so zu gestalten, dass nachhaltige Entwicklung sowohl bei Bildungsprozessen der Einzelnen als auch in Institutionen, Programmen etc. gefördert wird.

Vorgesehen ist die Förderung von ganzheitlich-institutionellen BNE-Ansätzen auf allen Ebenen und in allen Bildungsbereichen. Die Kommunen sollen die Akteure vor Ort unterstützen und den Dialog untereinander sowie die Suche nach effektiven und innovativen Lösungen zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklung fördern. Dazu können sich auch lokale Bildungslandschaften bilden.

Besonderes Gewicht wird einerseits auf die MultiplikatorInnen gelegt, die PädagogInnen, die die Bildungsprozesse begleiten. Ihre Rolle als „Change Agents", Vermittler des Wandels, soll gestärkt werden. Andererseits sollen Jugendliche, die ein besonderes Interesse an einer zukunftsfähigen Entwicklung haben, ebenfalls als „Change Agents" aktiv in die Bildungsprozesse einbezogen werden.

In der Bonner Erklärung 2014, die auf der nationalen Konferenz zum Abschluss der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung" am 30.09.2014 von den TeilnehmerInnen mitgestaltet und verabschiedet wurde, um das Weltaktionsprogramm in Deutschland umzusetzen, heißt es: *„Kinder und Jugendliche sollen befähigt und ermutigt werden, eigeninitiativ Verantwortung für BNE zu übernehmen. Sie sollen vielfältige, innovative, und von ihnen mitzugestaltende Lernangebote und Freiräume erhalten. Sie müssen mehr Mitsprache in den nationalen Gremien und Foren der deutschen Umsetzung des Weltaktionsprogramms erhalten, um ihren Bedarf an eine Bildung bzw. an Lerngelegenheiten zu artikulieren, die ihrer wichtigen und bereits aktiven Rolle als Akteur nachhaltiger Entwicklung gerecht werden; wo möglich sollten auf den unterschiedlichen Ebenen selbst-organisierte Jugendbeiräte eingerichtet werden."* (http://www.unesco.de/bonner_erklaerung_2014.html; 1.10.2014)

Wir sehen uns mit unserer Lernpartnerschaft Zukunft gut aufgestellt für die weiteren Herausforderungen und verfolgen weiter den roten Faden der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Unser Drei-Säulen-Modell der Lernpartnerschaft Zukunft setzt auf die Stärkung von Kindern und Jugendlichen und MultiplikatorInnen in ihrer Rolle als Change Agents. Mit unseren Qualifizierungen und mit unseren Netzwerken leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Breitenwirkung und Verankerung nachhaltiger Lebensstile und den dafür notwendigen Dialog vor Ort.

Deshalb freuen wir uns, im Austausch mit vielen Partnern weiterhin für eine nachhaltige Zukunft unserer Einen Welt zu wirken.

8. Literatur und Links

- **Deutsche UNESCO-Kommission e.V.:**
  Vom Projekt zur Struktur. Projekte, Maßnahmen und Kommunen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung", Bonn 2014

- **Kiermeier Veronika (2010):**
  Lernpartnerschaft Zukunft; Kooperationsprojekte der außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung: Kriterien, Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten; VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken

- **Ökoprojekt MobilSpiel e.V. (Hrsg.) (2005):**
  Fit für die Zukunft. Praxisbeispiele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung; oekom Verlag, München

- **www.praxis-umweltbildung.de:**
  Website von Ökoprojekt MobilSpiel e.V. mit vielen Methoden und Projektbeschreibungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung

- **www.oekoprojekt-mobilspiel.de/fuer-multiplikatoren/lernpartnerschaft-zukunft:**
  Beschreibung der Lernpartnerschaft Zukunft und Download der einzelnen Projektberichte

Ökoprojekt
MobilSpiel e.V.

Die Lernpartnerschaft Zukunft ist ein Offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Ökoprojekt MobilSpiel hat 10 Jahre lang mit unterschiedlichen Partnern aus Schule und außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit in Projekten Bildung für nachhaltige Entwicklung umgesetzt. Die Broschüre zeigt auf, wie es uns gelungen ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung gemeinsam zu verankern und welche Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren dazu beigetragen haben.

Das Konzept der Lernpartnerschaft Zukunft mit seinen drei Säulen pädagogischer Prozess, Qualifizierung und Vernetzung wird zusammen mit den Lernpartnern auf dem Netzwerk-Treffen Umweltbildung in München am 16.10.2014 vorgestellt. Diese Veranstaltung, die auch Bilanz zieht und Perspektiven der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aufzeigt, ist ein Offizieller Beitrag zur nationalen Konferenz zum Abschluss der UN-Dekade in Bonn.

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Offizieller Beitrag

Nationale Konferenz zum Abschluss der UN-Dekade
29. und 30. September 2014, Bonn

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.

Nachhaltigkeit lernen

Hauptschule Cincinnatistraße Eine Lebenswerkstatt

Münchner Kinder- und Jugendfarm e.V. Ramersdorf

Am Schuttberg Haus am Schuttberg

boomerang Spielhaus Spielbus Jugendcafe

Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Sophienstraße Spielhaus entdecken – spielen – lernen

Abenteuer Spiel Platz NEUHAUSEN KJR